

Zur Verleihung des Preises für hervorragende Leistungen in der Entomofaunistik Mitteleuropas an Dr. Josef KLIMESCH

Laudatio von H. MALICKY



Wenn unter Lepidopterologen der Name JOSEF KLIMESCH genannt wird, dann geschieht das nie anders als im Tone höchster Achtung und Wertschätzung. Aber viele, die den Namen und das Werk gut kennen, wissen wenig von der Persönlichkeit, die dahinter steht. KLIMESCH ist dafür bekannt, dass er Tagungen und ähnlichen grösseren Veranstaltungen gern aus dem Weg geht. Die Verleihung des Preises für hervorragende Leistungen in der Entomofaunistik Mitteleuropas ist daher nicht nur Anlass, sondern auch gute Begründung, Leben und Arbeit dieses Mannes einer etwas breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Die Verleihung des Preises darf umso höher gewertet werden, als er schon am unmittelbar vorhergegangenen Symposium einem Österreicher verliehen worden war.

JOSEF WILHELM KLIMESCH wurde am 5. Mai 1902 in Budweis geboren und wuchs in Triest auf — ein Alt-Österreicher also wie so viele andere. Sein Vater, von Beruf Oberstabsarzt der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, starb schon 1910, und während des ersten Krieges und danach hatte die Familie schwere Zeiten zu überstehen. JOSEF KLIMESCH besuchte das Gymnasium in Linz, beendete es mit der Matura 1922 und nahm dann einen Posten an der Oberösterreichischen Volkskreditbank in Linz an, wo er bis zu seiner Pensionierung 1964 blieb. Aber die Zoologie war für ihn seit jeher ein wesentlicher Lebensinhalt. Schon in der Triester Zeit war das Interesse an der Tierwelt rege, und für später war ein Zoologiestudium in Aussicht genommen, das wegen der Unbilden der Zeit unterbleiben musste. Im zweiten Krieg absolvierte KLIMESCH seinen Militärdienst als Dolmetscher der italienischen Sprache, und nachher

kannter Zoologe einen hauptberuflichen entomologischen Posten zu bekommen. Aber die Bürokratie war anderer Ansicht, denn für die Aufnahme in den Staatsdienst setzte sie ein unüberwindliches Höchstmass an Lebensjahren. So blieb er Bankbeamter und betrieb seine entomologische Arbeit in der Freizeit. Dabei war ihm seine Frau Magdalena eine ganz besondere Hilfe. Gerade in den Tagen, in denen wir uns in Lunz am See zu unserem sechsten Symposium zusammenfanden, musste Klimesch seine langjährige und unersetzliche Gefährtin begraben.

JOSEF KLIMESCH arbeitet über Schmetterlinge der Paläarktis, besonders über die Mikrolepidopteren, und da wieder vor allem über verschiedene Minierer, die von allem Anfang an seine Aufmerksamkeit beanspruchten hatten. Ungefähr 90 wissenschaftliche Publikationen über diese Tiere erschienen bis jetzt. KLIMESCH ist Spezialist für die *Nepticulidae* der ganzen Welt. Derzeit arbeitet er an Monographien über Nepticuliden und über die Microlepidopteren der Kanarischen Inseln. Von seinen grösseren Arbeiten seien die Bearbeitungen der Microlepidopteren in der Reihe „Die Lepidopterenfauna Mazedoniens“ (1968) und in dem Werk „Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“ (1961) genannt. Die vielen anderen Arbeiten sind meistens äusserst sorgfältige Monographien über die Systematik und Bionomie einzelner Arten oder kleinerer Gruppen. Über 50 neue Arten hat er beschrieben. Was das bedeutet, kann nur der richtig einschätzen, der sich selber mit Schmetterlingen befasst, bei denen die neuen Arten nicht so dicht gesät sind wie in verschiedenen „unpopulären“ Insektengruppen und über die andererseits die Literatur um einige Grössenordnungen konfus ist. Selbstverständlich unternahm und unternimmt JOSEF KLIMESCH regelmässig Sammelreisen ins Ausland (Mazedonien, Griechenland, Anatolien, Spanien, Kanarische Inseln, Rhodos), und er besitzt eine grosse Sammlung.

An Ehrungen hat es nicht ganz gefehlt. Seit langem ist KLIMESCH wissenschaftlicher Konsulent der Oberösterreichischen Landesregierung, Korrespondent des Naturhistorischen Museums Wien und Ehrenmitglied mehrerer entomologischer und naturwissenschaftlicher Vereinigungen. Die Universität Innsbruck verlieh ihm die Auszeichnung „Excellenti in litteris“. Dazu kommt nun unser Preis, den wir ihm heute verleihen.

Ich meine aber, dass ihn nichts so ehrt wie das, was HANS REISSER zu seinem 60. Geburtstag geschrieben hat:

„Vom fachlichen und wissenschaftlichen Gesichtspunkt betrachtet, hat KLIMESCH die glanzvolle Linie der österreichischen Lepidopterologie, die von SCHIFFERMÜLLER und LEDERER ausgehend über ROGENHOFER zu REBEL und ZERNY führte, zum eigentlichen Gipfelpunkt gebracht. Man darf nie vergessen, dass die letzteren hauptberuflich der Entomologie dienten, während KLIMESCH seine schon bisher ausserordentlichen Leistungen neben einer anstrengenden Berufsarbeit mit vobildlicher Sorgfalt vollbrachte.“